Die Gothaer Flugpost von 1912

Am 1. April 1912 gründete Oberbürgermeister Otto Liebetrau (1855–1925) in Gotha die Herzog Karl Eduard-Fliegerschule. Den offiziellen Dienst nahm sie am 18. Februar 1915 mit Schulgebäude, Flugfeld und Kaserne auf.

Gotha gehörte zu dieser Zeit zum Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha. Herzog Carl Eduard (1884–1954) war von 1900 bis zur Auflösung des Herzogtums 1918 Repräsentant. Albert Kandt (1866–1926), Geheimer Kommerzienrat und Direktor der Gothaer Waggonfabrik sowie ab 1906 aktiver Freimaurer, überzeugte Carl Eduard im Jahre 1908 von einem Flugzeugbauprojekt in Gotha. Der Deutsche Kaiser Wilhelm II. (1859–1941) und das Heer schlossen sich an: Ab 1909 wurde ein Luftschiffhafen geplant. Am 7. Juli 1909 entstand der Gothaer Luftfahrtverein.

Der Luftschiffhafen Gotha mit der Carl Eduard-Luftschiffhalle als Übungsgelände nahm den Betrieb am 8. Juli 1910 auf. Die Stadt stellte mit dem Gothaer Rennplatz in der Töpfleber Flur ein geeignetes Gelände zur Verfügung. Flugapparate für die Fliegerschule stammten von der Automobil und Avatik AG aus Mülhausen im Elsass.

Bei der erstmals im Frühjahr 1911 veranstalteten Thüringer Flugwoche waren die Flugpioniere der damaligen Zeit in Gotha vertreten. Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha warb im Kriegsministerium und bei Prinz Heinrich von Preußen (1862–1929), sodass im März 1914 die Heeresverwaltung die Errichtung einer Fliegerschule mit Fliegerkaserne und eigenem Flugplatz in Gotha auf einem Grundstück bei der Waggonfabrik beschloss.

Am 18. Februar 1915 nahm die Schule den Betrieb auf. Als Leiter fungierte der Ingenieur und Aviatiker Ernst Schlegel (1882–1976), als Fluglehrer für Doppeldecker der Flugpionier Arthur Faller (1887–1965). In der Fliegerschule verknüpfte man theoretischen Unterricht mit praktischen Übungen u.a. an Motoren. Zwischen 1933 und 1945 nutzte die Sturmabteilung 9 der Standarte 44 des Nationalsozialistischen Fliegerkorps (NSFK)

Die Flugpostmarke auf einer Postkarte, die am 10. Juli 1912 von Sondershausen, Thüringen, ins heute dänische Sønderborg auf der Insel Als lief, Sammlung Fromm.

Exponat aus der Luftpostsammlung Eckehard Fromms.

die Gothaer Institution zusammen mit einer Luftwaffen-Fliegerschule. Auf die US-Armee im April 1945 folgte im Juli 1945 die Rote Armee. Zusammen mit den Grenztruppen der DDR und Agrarfliegern war sie bis 1990 in Gotha stationiert. Seit 1992 unterhält der Aero-Club Gotha auf dem Gelände eine Flugschule. Neben dem Flugsportverein Gotha, der Segelflug anbietet und als Platzeigner gilt, ist dort auch der Marineclub Gotha tätig.

Alfred Engelmann

Der erste Leiter der Offiziers-Fliegerschule, Ernst Schlegel, gab beim Gothaer Goldschmied und Hofjuwelier Alfred Engelmann eine halbamtliche Flugpostbriefmarke in Auftrag. Engelmann wurde am 29. März 1874 in der Grenzstraße 22 in Stettin, Pommern, geboren und starb am 26. Juli 1945 in Berlin-Zehlendorf an Sommerruhr und Kreislaufschwäche. Er war der Sohn des Kapitäns Franz Engelmann und seiner Ehefrau Therese, geborene Luhr. Alfred Engelmann wohnte zwischen 1924 und 1927 im Dachgeschoss der Gothaer Seebachstraße 15. Verheiratet war er seit dem 28. März 1900 mit Karla, geborene Wirth.

Engelmanns Laufbahn begann, als er am 9. November 1899 das Juweliergeschäft in der Hünersdorfstraße 28 übernahm, welches sich unter der Firma R. Geller befand. Am 11. Juli 1902 er-

Links oben die Flugpostmarke mit dem Namenszug Ernst Schlegels, Sammlung Fromm.

Sonderstempel vom 7. Juli 2012 zu 100 Jahren Flugpost von Gotha nach Erfurt, Sammlung Fromm.

folgte die Umbenennung in Firma Alfred Engelmann. Ab dem 28. November 1904 lag der Geschäftssitz in der Erfurter Straße 2, die davor sowohl ein Waisenhaus, ein Gefängnis, ein Kaufhaus und die Polizei als auch Teile der Verwaltung des Kreises Gotha beherbergt hatte. Immer noch unter dem Namen „Alfred Engelmann" wurde das Geschäft am 18. April 1921 von Ernst Hansohm aus Kiel übernommen. Zuvor hatte es seit dem 17. November 1920 Georg Gaßner aus dem bayerischen Mindelheim geführt. Am 15. Februar 1924 meldete Engelmann in der Gothaer Seebachstraße 15 eine Handlung mit technischen Artikeln an, die am 28. März 1927 wieder abgemeldet wurde.

Nach 1927 verliert sich die Spur durch seinen Umzug nach Berlin. Laut den Adressbüchern der Zeit wohnte er zwischen 1928 und 1930 in der Drakestraße 37, Berlin-Lichterfelde, und von 1931 bis 1945 in Berlin-Zehlendorf im Hegewinkel 76. Am 19. Dezember 1904 stellte Engelmann den Antrag auf das Prädikat Herzoglich Sächsischer Hoflieferant, das am 6. Juni 1906 in Vorschlag gebracht und am 19. Juni bestätigt wurde.

Der Flug

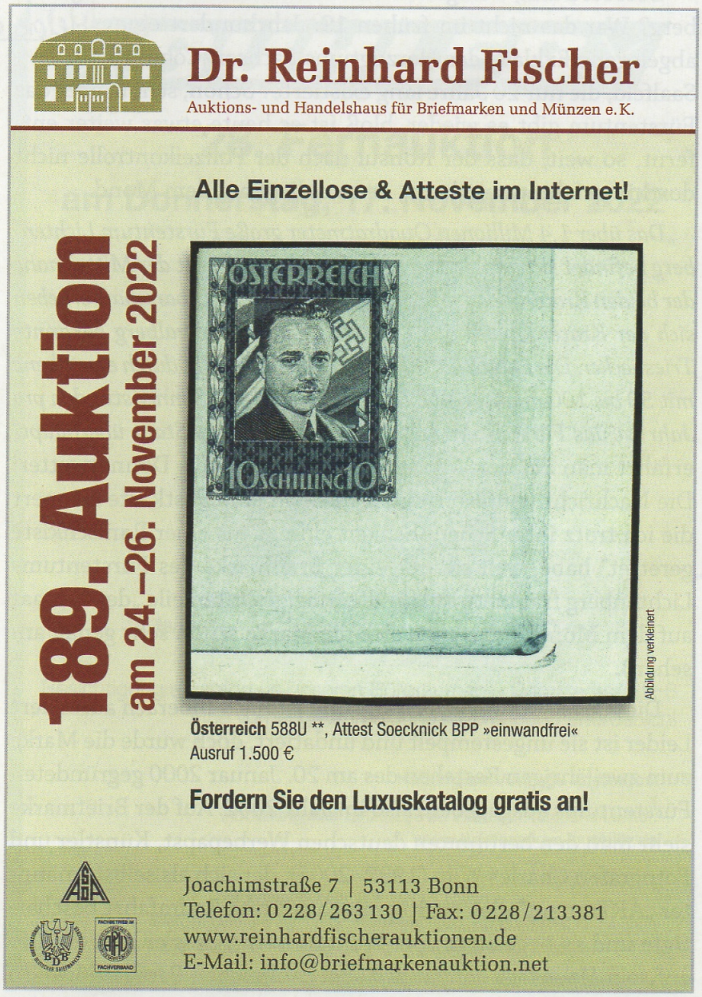
Vor 110 Jahren, am 25. Juli 1912, war ein Flugzeug mit Luftpost an Bord auf der Strecke von Gotha nach Erfurt unterwegs. Ernst Schlegel startete zu einem Postflug, für den Alfred Engelmann die halbamtliche 10-Pfennig-Flugpostmarke der Herzog Carl Eduard-Fliegerschule in Gotha (Deutsches Reich, Halbamtliche Flugmarken, MiNr. 5) entworfen hatte.

Die auf einer Postkarte verklebte Flugmarke wurde von Ernst Schlegel mit Namenszug entwertet, die daneben zu klebende Briefmarke mit dem Poststempel. Aus dem Erlös der Flugpost wurden die Viktoria Adelheid-Pflege, ein Säuglingsheim in der Schlichtenstraße 12, sowie die Marien-Pflege in der heutigen Pestalozzistraße 2 gefördert.

Der Gothaer Philatelist Eckehard Fromm (1944–2019) hat die Gothaer Flugpostmarken und -karten über einen langen Zeitraum zielgerichtet gesammelt und zu einer Ausstellungssammlung zusammengetragen. Sie befindet sich seit 2022 in der Kulturstiftung Gotha für das Historische Museum der Stiftung Schloss Friedenstein.

Marion und Wolfgang Woelk

Kontakt: E-Mail:wolfgang-g-w@gmx.de

Quellen

- Zeitschrift „Flugsport" von 1912, Wikipedia
- Eckehard Fromm „Die Flugpost Gotha 1912" und „Einweihung der Gothaer Luftschiffhalle vor 100 Jahren."
- Kurt Link „Zur Geschichte der Philatelie in Gotha"
- Stadtarchiv Gotha, Landesarchiv Berlin, Adressbücher Berlin 1928/1943
- Adressbücher der Stadt Gotha 1900/1927